

Lauter Ruf nach besseren Sportflächen

Jugendversammlung für die Stadtteile Röthenbach, Eibach, Reichelsdorf und Gebersdorf schlecht besucht — Fitness-Park am Buck

VON NINA DAEBEL

RÖTHENBACH – Über den schlechten Zustand der Bolzplätze in den Stadtteilen klagten die Teilnehmer der schwach besuchten Jugendversammlung „laut! vor Ort“ in Röthenbach. Auch die anderen Anregungen drehten sich meist um Sport im öffentlichen Raum.

Jugend soll sich einmischen. Deswegen gibt es seit 2011 das Projekt „laut!“. Das bietet jungen Menschen zwischen 14 und 21 Jahren die Chance, auf Missstände in ihren Stadtteilen aufmerksam zu machen und eigene Ideen einzubringen. Dazu aufgefordert waren nun die Jugendlichen aus Röthenbach, Eibach, Reichelsdorf und Gebersdorf.

Enttäuscht zeigten sich die Organisatoren der Versammlung allerdings über die Resonanz. Gerade mal acht Interessierte waren ins Kinder- und Jugendhaus „Suspect“ gekommen, um öffentlich ihre Meinung zu sagen. Vor zwei Jahren waren es noch rund 30 Teilnehmer. Mit dem Verlauf und den Ergebnissen des Workshops war man aber trotzdem zufrieden. „Es ist sehr intensiv gearbeitet worden“, sagte Nives Homec, die das Projekt koordiniert.

Unschöne Plätze

So machten die Jugendlichen auf insgesamt fünf „Freiraumnieten“ aufmerksam. Mit roten Punkten markierten sie die unschönen Plätze auf den jeweiligen Stadtteil-Karten. Michael (15) und Sebastian (18) beklagten den schlechten Zustand des Fußballplatzes, der parallel zur Listerstraße in der Werderau liegt. „Es gibt keine Netze, der Rasen ist kaputt und es liegt jede Menge Abfall rum.“

Gamze (12) und Gina (14) aus Reichelsdorf wünschten sich für ihren Stadtteil mehr



Lucas, Kimberly, Oliver, Lorenz, Garry, Michael und Sebastian (v. li.) waren bei der Jugendversammlung in Röthenbach dabei. F.: Daebel

Fitnessgeräte im öffentlichen Raum sowie Stationen, an denen man Noris-Bikes ausleihen kann. Außerdem auf der Wunschliste: überdachte Plätze hinter dem Jugendhaus „Mosaik“ und dass die Fußballplätze künftig von Netzen begrenzt werden.

„Löcher weg vom Gebersdorfer Bolzplatz am Raindorfer Weg“ forderten Phillis (13) und Laura (12). Sie blickten zudem in die Nürnberger Innenstadt und kritisierten „die zahlreichen Schlägereien am Hauptbahnhof“ und dass dort angeblich Drogen und Waffen ver-

kauft werden. „Meiner Freundin ist vor kurzem Crystal Meth angeboten worden“, erzählte Phillis, die sich in der Nähe des Bahnhofs deshalb nicht sicher fühlt.

Dass der Skateboardplatz am Schweinauer Buck mittlerweile in die Jahre gekommen ist, kritisierte der 19-jährige André aus Röthenbach. „Die Rampen sind abgenutzt, geklaut oder angebrannt. Da ist es noch gefährlicher zu skaten, als es ohnehin schon ist“, sagte er. Außerdem regte André an, einen Outdoor-Fitness-Park am Schweinauer Buck zu

errichten, wo sich Jugendliche kostenlos fit halten können.

Damit Kritik und Wünsche nicht ungehört verhallen, waren zur Präsentation der Workshop-Ergebnisse sieben Stadträte erschienen – darunter Claudia Arabackjy (SPD), Vorsitzende des Jugendhilfeausschusses. Ihr wurde am Ende der Veranstaltung die „laut!“-Box mit den auf Postkarten verewigten Anregungen überreicht. Welche Maßnahmen tatsächlich umgesetzt werden können und wann das geschehen wird, ist allerdings noch offen. Koordinatorin Nives Homec

betonte, dass es mit der Umsetzung „gar nicht so schlecht“ aussehe. Schließlich könne „laut!“ über einen eigenen Etat verfügen und kleinere Projekte auf dem kurzen Dienstweg mit jeweils bis zu 400 Euro unterstützen.

i Wer nicht so lange warten will, bis in seinem Stadtteil eine Jugendversammlung stattfindet, meldet sich mit Ideen und Kritik einfach bei Nives Homec unter Tel. 2 31-14948 oder nives.homec@stadt.nuernberg.de